



Schola Europaea

Büro des Generalsekretärs

Az.: 2015-06-D-2-de-2

Orig. EN

Audit-Bericht

Europäische Schule RheinMain (Bad Vilbel, Deutschland)

OBERSTER RAT DER EUROPÄISCHEN SCHULEN

Schriftliches Verfahren SV-2015/35

INHALTSÜBERSICHT

1. ALLGEMEINE ANGABEN	FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.
2. VORGEHENSWEISE IM RAHMEN DES AUDITS.....	6
3. ZUSAMMENFASSUNG DER HAUPTSCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN.....	7
4. FAZIT	8
5. FESTSTELLUNGEN.....	9

1. Allgemeine Angaben

A. Zum Audit

Ziel des Audits	<ul style="list-style-type: none"> • Erneuerung der Anerkennung des Kindergartens, des Primar- und des Sekundarbereichs (Klassen 1-5) • Anerkennung des Sekundarbereichs, S6-S7
Inspektoren	Frau Helena Teixeira Coelho, Herr Pierre Hess, Frau Dana Musilova
Auditdaten	02.-06. März 2015

B. Allgemeine Informationen zur Schulanstalt

Name der Schule	Europäische Schule RheinMain	Organisation (Träger der Schule)	Humanistische Stiftung
Anschrift	Theodor-Heuss-Str. 65	Anschrift	Lichtenstr. 7
Postanschrift	D-61118 Bad Vilbel	Postanschrift	60322 Frankfurt am Main
Telefon	+49-6101-505660	Telefon	+49-69-5962526
Kontaktperson	Herr T. Zijlstra Frau G. Lotz	Kontaktperson	Dr. Hansgeorg Jehner
E-Mail	t.zijlstra@es-rm.eu g.lotz@es-rm.eu	E-Mail	info@humanistische-stiftung.de
Website	www.es-rm.eu	Website	www.humanistische-stiftung.de

Rechtsstatus der Schule (eigenständig / staatlich; Finanzierung der Schule usw.)	Eigenständige, privat finanzierte Schule. Die Deutschabteilung ist vom Bundesland Hessen als „Ersatzschule“ anerkannt worden.
Grund für die Einführung des	Allen Schülern im Rhein-Main-Gebiet ein europäisches Unterrichts- und

Unterrichts- und Erziehungsmodells der Europäischen Schulen	Erziehungsmodell anzubieten.			
Sprachabteilungen	Kindergarten	Primarbereich	Sekundarbereich	Gesamtanzahl der verschiedenen Sprachsektionen
	EN/DE	EN/DE	EN/DE	2
Anzahl Klassen	Kindergarten	Primarbereich	Sekundarbereich	Gesamt
	3	21	24	48
Anzahl Schüler	Kindergarten	Primarbereich	Sekundarbereich	Gesamt
	71	410	491	972
Anzahl und (%) der Schüler der Kategorie 1	Kindergarten	Primarbereich	Sekundarbereich	Gesamt
	n.z.	n.z.	n.z.	n.z.
Anzahl und (%) SWALS	Kindergarten	Primarbereich	Sekundarbereich	Gesamt
	n.z.	n.z.	7 (1,4%)	7 (1,4%)
An der Schule unterrichtete L1	Kindergarten	Primarbereich	Sekundarbereich	Gesamtanzahl der verschiedenen an der Schule unterrichteten L1
	EN/DE	EN/DE	EN/DE/ES	3
In S 3-5 in der L2 unterrichtete Fächer	Humanwissenschaften, Geografie, Wirtschaftskunde			
In S 6-7 in der L2 unterrichtete Fächer	Geschichte, Geografie, Wirtschaftskunde und Physik (Religion wird in gemischten Gruppen unterrichtet)			
Unterricht in der Landessprache (Pflicht/Wahl)	L1, L2; L4; Humanwissenschaften, Geschichte, Geografie, Wirtschaftskunde, Mathematik, Integrierte Naturwissenschaften, Biologie, Chemie, Physik, (Musik, Kunst, Sport, Ethik, Religion) Nota bene: die Fächer in Klammern werden in gemischten Gruppen			

	<p>unterrichtet</p> <p>Entdeckung der Welt, Europäische Stunden</p>
Zusammensetzung der Schulleitung und der mittleren Führungsebene	<p>Direktor, Co-Direktor, Finanzverwalter,</p> <p>Studienleiter Primarbereich und Sekundarbereich</p> <p>Stellvertretender Studienleiter unterer Primarbereich Stellvertretender Studienleiter Sekundarbereich</p> <p>Stellv. Studienleiter oberer Primarbereich</p>

Anzahl Lehrkräfte	Kindergarten/Primarschule	Sekundarbereich	Gesamt
Vollzeit	20	30	50
Teilzeit	15	16	31
Anzahl und (%) qualifizierter Lehrkräfte	Kindergarten/Primarbereich	Sekundarbereich	Gesamt
Vollzeit	20 (100 %)	30 (100 %)	50 (100 %)
Teilzeit	15 (100 %)	16 (100 %)	31 (100 %)

C. Angaben zu vorherigen Audits und Anerkennungsverfahren

Daten der ersten Anerkennung der Schule	April 2013
Daten der ersten Anerkennung der Klassen 6 und 7	n.z.
Daten vorheriger Audits	20.-23. November 2012
Empfehlungen aus dem letzten Audit	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schule muss sich weiter als festes Mitglied des Systems der Europäischen Schulen bestätigen und ihren festen Platz unter den Schulen in Bad Vilbel und Hessen konsolidieren. • Das Schulteam muss weiter gefestigt werden und ein positives Schulklima muss gesichert werden (eine Lösung für das Problem der Überlastung der Lehrkräfte, des Verwaltungspersonals und des Managements durch Arbeit und Aufgaben finden, der effizienten Kommunikation, dem Austausch von Praktiken und Erfahrung Zeit widmen usw.).

	<ul style="list-style-type: none"> • Ein zweckmäßiges Kommunikationssystem zwischen allen Beteiligten ist weiter auszubauen. • Ein System der harmonisierten Planung des Unterrichts und des Lernprozesses ist weiterzuentwickeln. • Die Differenzierung und Individualisierung des Unterrichts und des Lernprozesses ist neben dem Streaming und der Lernhilfe in allen Klassen in Übereinstimmung mit den Fähigkeiten und den Bedürfnissen der Schüler zu fördern. • Ein kohärentes und zweckmäßiges System der formativen und summativen Beurteilung der Schüler ist auszubauen. • Auf der Grundlage einer Analyse ist ein zweckmäßiges Qualitätssicherungssystem zu schaffen.
--	--

2. Vorgehensweise im Rahmen des Audits

Das Audit wurde gemäß dem Dokument „Anerkannte Europäische Schulen“ (2013-01-D-64-de-4) durchgeführt.

Im Vorfeld des Audits wurde der Schule ein Formblatt zur Selbstevaluation übermittelt, das den Kriterien und Indikatoren für Audits Rechnung trägt.

Die Schule hat den Inspektoren folgende Dokumente übermittelt, die in Vorbereitung des Schulbesuchs analysiert worden sind:

Selbstevaluierungsformular; Mehrjahresplan und Jahresplan der Schule

Die Auditaktivitäten umfassten:

Gespräche mit:

- Schulleitung
- Fächerkoordinatoren/innen des Primarbereichs
- Fächerkoordinatoren/innen des Sekundarbereichs
- Lernhilfen- und Beratungskordinatoren/innen
- Organisation des Europäischen-Abitur-Teams
- Elternvertreter/innen,
- Vertreter/innen der Lehrkräfte
- Schülervvertreter/innen,
- Vertreter/innen des VDP

Unterrichtshospitationen in allen Sprachenabteilungen und in verschiedenen Fächern

- Anzahl Unterrichte im Kindergarten 2 + eine Besprechung mit Kindergartenlehrkräften
- Anzahl Unterrichte im Primarbereich 13

- Anzahl Unterrichte im Sekundarbereich 8

Analyse der folgenden einschlägigen Dokumente:

- Mehrjahresplan der Schule
- Jahresplan der Schule
- Regeln in Bezug auf die Organisation des Europäischen Abiturs
- Protokolle und Berichte von Fächerkoordinatoren/innen des Primar- und des Sekundarbereichs
- Pädagogische Richtlinien der Schule: Lernhilfen, Übergang Kindergarten/Primarbereich/Sekundarbereich; Laufbahnberatung; Vorausplanung; Projektbericht Dialog der Kulturen; Beurteilung
- Stundenpläne des Primar- und des Sekundarbereichs
- Dienstbeschreibungen der Mitglieder der mittleren Führungsebene
- Vorausplanung der Lehrkräfte

Feedback-Sitzung mit den Mitgliedern der Schulleitung

3. Zusammenfassung der Hauptschlussfolgerungen und Empfehlungen

Die Europäische Schule RheinMain wächst sehr schnell. Während die Gesamtschülerzahl 2012 noch 381 betrug, ist sie jetzt auf 972 angestiegen (das heißt ein Anstieg von 155 %). Die Anzahl Lehrkräfte stieg in demselben Zeitraum von 49 auf 81 (65 %). Der große Schüleranstieg ist einerseits Beleg für die sehr erfolgreiche Entwicklung der Schule und andererseits für die enormen Anforderungen an die Schulleitung als auch an alle Kategorien des Schulpersonals.

Die Schule befindet sich auf einem modernen Schulgelände. Das neue Kindergarten- und Primarschulgebäude wurde in diesem Schuljahr eröffnet. Sowohl die Primarschul- als auch die Sekundarschulgebäude sind sehr gut ausgestattet mit moderner und angepasster Schulausrüstung inklusive IKT-Material (Smart Boards - insgesamt 78 in allen Klassen, Laboren für naturwissenschaftliche Fächer, besonderen Bereichen und Klassen für den Sport-, Kunst- und Musikunterricht).

Die beiden Bibliotheken (eine für den Primarbereich, die andere für den Sekundarbereich) sind Multimedienzentren, die von zwei verantwortungsvollen Vollzeit-Bibliothekaren geführt werden und von den Schülern regelmäßig genutzt werden. Die beiden Kantinen (eine für den Primarbereich, die andere für den Sekundarbereich) sind geräumig, gut ausgestattet, ordentlich und sauber und bieten gesunde Speisen an.

Die Höchstschüleranzahl pro Klasse ist 24, in Ausnahmefällen 25.

Die an der Europäischen Schule Rhein organisierten Fächer und die Organisation des Unterrichts entsprechen den Vorschriften des Unterrichts- und Erziehungsmodells der Europäischen Schulen. Der Unterricht sämtlicher Stufen und Klassen wird entsprechend den Bestimmungen des Unterrichts- und Erziehungsmodells der Europäischen Schulen organisiert und stimmt vollkommen mit dem Curriculum der Europäischen Schulen und den entsprechenden Lehrplänen überein.

Die Schulleitung stellt sicher, dass die Lehrkräfte mit den Vorkehrungen zur Umsetzung der Abiturprüfungsordnung vertraut sind, einschließlich der Verfahren für die Beurteilung

Das Audit-Team findet an der Europäischen Schule RheinMain eine Atmosphäre, ein Klima und ein Ambiente, in der/dem die Grundsätze der europäischen Dimension vollständig respektiert werden, in der/dem gegenseitiger respektvoller Umgang zwischen den Mitgliedern der Schulgemeinschaft deutlich wird und die Nationalfeiertage gefeiert werden. Gemeinsame Veranstaltungen bringen die Schüler, Eltern und Lehrkräfte aus 44 Nationen zusammen.

Die europäische Dimension wird in den Vorausplanungen der Lehrkräfte, während der Unterrichtsstunden und bei den Besprechungen der Fächerkoordinatoren/innen berücksichtigt und eingehalten. Einschlägige Aspekte aus Kultur, Geschichte und Geographie der verschiedenen Länder finden Eingang in den Unterrichts- und Lernprozess in der Klasse.

Die Schulleitung ermöglicht und fördert die Kooperation, Koordination und Harmonisierung innerhalb und unter Sprachabteilungen, Fächern und Stufen. Die Arbeit der Fächerkoordinatoren/innen ist auf vorgenannte Ziele ausgerichtet. Der Austausch von Berufserfahrungen und Fachwissen zwischen den Lehrkräften ist gängige Praxis und Peer-Hospitalität des Unterrichts- und Lernprozesses wird regelmäßig organisiert. Der Unterrichts- und Lernprozess weist hohe Qualitätsstandards gemäß dem Curriculum der Europäischen Schulen auf. Die Lehrkräfte sind hoch motiviert, verfügen über die angemessenen Qualifikationen für alle Bereiche und Stufen und wenden vielfältige dem jeweiligen Unterrichtsstoff angepasste Unterrichts- und Lernmethoden an.

Es ist klar ersichtlich, dass die Schulleitung die Empfehlungen des vergangenen Audits sehr ernst genommen hat und sie systematisch umgesetzt hat. Das Audit-Team erkennt die überaus umfangreiche geleistete Arbeit in allen Bereichen der Schulentwicklung und des Schullebens an.

Das Audit-Team empfiehlt:

- Die Schaffung eines integrierten Qualitätssicherungs- und Entwicklungssystems mit einem regelmäßigen und systematischen Verfahren zur Evaluierung und Selbstevaluierung der Schulleitung, des Personals und der Schüler.
- Die Schule sollte darauf hinarbeiten, die Sprachenauswahl eventuell zu erweitern, die als L1 und L2 gelehrt werden
- Die Verbesserung der Differenzierung bei praktischen Strategien, die die Lehrkräfte in der Klasse anwenden können, insbesondere im Sekundarbereich.
- Die Schule sollte weiter an der Verbesserung der Übergangsprozesse unter einem umfassenderen Gesichtspunkt arbeiten (wechselseitiger Austausch der Lehrkräfte aus Kindergarten/Primarbereich und Sekundarbereich über die jeweiligen Lehrpläne, Lehr- und Lernmethoden usw.).
- Ein zweckmäßiges Kommunikationssystem zwischen allen Beteiligten ist weiter auszubauen.
- Das Schulteam muss weiter gefestigt werden und ein positives Schulklima zwischen dem gesamten Schulpersonal weiter gefördert werden.

4. Fazit

Das Audit-Team empfiehlt die Erneuerung der Anerkennung des Kindergartens, des Primarbereichs und des Sekundarbereichs der Europäischen Schule RheinMain sowie die Unterzeichnung einer Zusatzvereinbarung zur Anerkennungsvereinbarung für die Klassen 6 und 7 des Sekundarbereichs und die Organisation des Europäischen Abiturs.

5. Feststellungen

I. Pädagogische Übereinstimmung	
I.1 Die Organisation des Unterrichts und der Fächer entsprechen den Vorschriften des Systems der Europäischen Schulen (ES)	
<ul style="list-style-type: none"> • Zeitzuwendung für die einzelnen Fächer und Stufen (Kindergarten, Primarbereich, S1–5) entsprechen dem System der ES. • Lehrpläne der verschiedenen Fächer (Kindergarten, Primarbereich, Sekundar S1–5) entsprechen dem System der ES. • Drei Vehikularsprachen werden als L2 angeboten. • L3-Unterricht wird angeboten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Alle unterrichteten Fächer entsprechen dem Curriculum, der Zeitzuwendung und den Lehrplänen des Systems der Europäischen Schulen. Alle drei Vehikularsprachen werden als L2 angeboten, aber da Französisch nicht als L2 unterrichtet wird, empfiehlt das Audit-Team der Schulleitung, verstärkt zu versuchen diesen Mangel an Sprachunterricht zu beheben. <p>Die Schule beschäftigt sich bereits aktiv mit diesem Problem, indem sie regelmäßig versucht, französischsprachige Eltern dazu zu bewegen, Französische als LI und LII zu wählen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • L3-Unterricht wird in Französisch, Spanisch und ONL angeboten.
I.2. Die Organisation des Unterrichts und der Fächer entsprechen den Vorschriften des Systems der ES für S6–7	
<ul style="list-style-type: none"> • Die Schule organisiert / plant die Organisation der Europäischen Abiturprüfung. • Die Unterrichtsorganisation in S6-7 entspricht den Bestimmungen des Systems der Europäischen Schulen. • Die Zeitzuwendung für die einzelnen Fächer in S6-7 entspricht den Bestimmungen des Systems der Europäischen Schulen. • Der Unterricht in S6-7 stimmt vollständig mit den Lehrplänen der Europäischen Schulen überein • Drei Vehikularsprachen werden als L2 angeboten. • Die Schule bietet L3-Unterricht an. • Die Wahlfächer in S6-7 sind förderlich 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schule organisiert das erste Europäische Abitur 2016. • Alle unterrichteten Fächer entsprechen der Zeitzuwendung, dem Curriculum und den Lehrplänen der Europäischen Schulen, S6 inbegriffen. Alle drei Vehikularsprachen werden als L2 angeboten. • Alle Schüler, die sich auf das Europäische Abitur vorbereiten, sind spätestens seit S6 an der Europäischen Schule RheinMain eingeschrieben. • Die Auswahl der angebotenen Fächer und Optionen stimmt mit der anderer Europäischer Schulen überein. • Die Zeitzuwendung für die Fächer entspricht den Richtlinien der Europäischen Schulen, wie aus dem Stundenplan ersichtlich.

<p>für die spätere Zulassung der Schüler zu weiterführenden Studien.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alle Schüler, die sich auf das Europäische Abitur vorbereiten, haben in S6-7 eine Schulanstalt für europäische Erziehung besucht. 	<ul style="list-style-type: none"> • Für das Europäische Abitur (BAC) 2016 werden die folgenden Optionen angeboten: L3, L4, Wirtschaftskunde, Geschichte, Geografie, Mathematik 5 + 8, Chemie, Biologie, Kunst, Musik, Französisch L3, Spanisch L4, Philosophie 4 und Physik.
--	--

II. Management und Organisation

II.1 Die Schulleitung stellt sicher, dass die Lehrkräfte mit den aktuellen pädagogischen Entwicklungen vertraut sind, sowohl hinsichtlich des Inhalts als auch der Methodologie

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none">• Es besteht ein Plan für eine kontinuierliche pädagogische Entwicklung sowohl auf Schul- als auch auf persönlicher Ebene.• Aufzeichnungen über Aktivitäten zur kontinuierlichen pädagogischen Entwicklung werden auf Schul- und auf persönlicher Ebene gemacht. | <ul style="list-style-type: none">• Vor dem Beginn jedes Schuljahres veranstaltet die Schulleitung eine Einführungswoche für alle Personalmitglieder, insbesondere für die neuen Personalmitglieder, um diese über die Besonderheiten des Systems der Europäischen Schulen zu informieren (Benotung, Bestimmungen, Lehrpläne, Beurteilungsstrategie, Lernhilfen).• Die Schulleitung begleitet das Personal in der Umsetzung der INSET-Ergebnisse.• Die Schule plant die Teilnahme der Lehrkräfte an den Fortbildungen, die im System der Europäischen Schulen organisiert werden, und berücksichtigt die Angebote des Landes HESSEN.• Die Schulleitung hat den Lehrkräften des Primar- und des Sekundarbereichs detaillierte Handbücher ausgehändigt, die u.a. enthalten:<ul style="list-style-type: none">- die grundlegenden Prinzipien des Erziehungs- und Unterrichtsmodells der Europäischen Schulen,- die Aufgaben und Pflichten der Personalmitglieder,- die Leitlinien für die Planung, Hausaufgaben, Unterstützung und Beurteilung,- die Leitlinien und Bestimmungen für die Organisation des Lehr- und Lernprozesses.• Die Lehrkräfte des Primar- und des Sekundarbereichs nehmen an Schulungen und Konferenzen teil, die im System der Europäischen Schulen organisiert werden.• Die Lehrkräfte nehmen an Moderationsübungen teil, um sich auf die Prüfungen und ihre Benotung vorzubereiten. |
|---|--|

II.2 Die Schulleitung ermöglicht und fördert die Kooperation und Koordination innerhalb und unter Sprachabteilungen, Fächern und Stufen

- **Es besteht Nachweis über die Bemühungen der Schulleitung zur Harmonisierung der pädagogischen Verfahren innerhalb und unter den Abteilungen, Fächern und Stufen.**
- **Es besteht Nachweis über den Austausch von Berufserfahrung und Fachwissen der Lehrkräfte zwischen Stufen, Abteilungen, Schulen, usw.**
- **Es besteht Nachweis über Sitzungen, Projekte usw. zur Förderung der Zusammenarbeit und Koordination innerhalb und zwischen Abteilungen, Fächern und Stufen.**

Es besteht Nachweis über die Bemühungen der Schulleitung um eine Harmonisierung der pädagogischen Verfahren, um die Kooperation und den Erfahrungsaustausch zwischen Lehrkräften.

Kindergarten und Primarbereich:

Der tägliche Kontakt zwischen den Lehrkräften und dem stellvertretenden Studienleiter trägt wesentlich zur Harmonisierung bei. Einige Lehrkräfte würden häufigere Klassenbesuche durch die Schulleitung begrüßen, um ein Feedback zu der in den Klassen angewandten Lehr- und Lernmethode zu erhalten.

- Regelmäßige (2 x wöchentlich) Personalbesprechungen
- Fächer-, Klassen- und spezielle Funktionskoordinatoren
- Regelmäßige Koordinationsbesprechungen (2x Semester)
- Peer-Hospitationsprogramm und „Tag im Leben eines Studenten“
- Jahrganggruppen-„Workshop“-Differenzierung
- Europäische-Stunden-Projekte im Turnus
- Sonstige Themen- und lehrplanübergreifende Projekte

Sekundarbereich:

- Es besteht Nachweis über Protokolle von Fächerkoordinatorenbesprechungen und über ihre halbjährlichen Berichte. In beiden wird Bezug genommen auf die angewandten Strategien zur Harmonisierung der Lehrpläne und der Beurteilung. Die Fächerkoordinatorenbesprechungen liefern den Nachweis über den Austausch von Erfahrungen und Fachwissen. Die Fachbereichsvertreter treffen sich darüber hinaus regelmäßig zu gemeinsamen Arbeitssitzungen und zum Erfahrungsaustausch. Theaterproduktionen, Schulausflüge, Sportaktivitäten,

	<p>wissenschaftliche Fachtagungen und umfangreiche Initiativen, wie der Dialog der Kulturen werden fächer- und stufenübergreifend organisiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schulleitung verlangt von den Lehrkräften gegenseitige Peer-Hospitationen zu entwickeln. Diese Initiative ist eine sehr gute Grundlage zum Austausch von Erfahrungen und Fachwissen zwischen den Lehrkräften. In jedem Fall sollte die Schulleitung dieses Verfahren überarbeiten und ein transparentes und klares Verfahren für beide Lehrkräfte (Hospitierender und Hospitierter) im Sekundarbereich schaffen. • Projekte, insbesondere in Geschichte und Geografie, Schulausflüge, Begehen von Nationalfeiertagen durch Schüler und Personal fördern die Kooperation zwischen den Abteilungen. <p>Kindergarten, Primar- und Sekundarbereich:</p> <p>Die Lehrkräfte sind aufgefordert, mindestens zwei Mal pro Semester gegenseitige Peer-Hospitationen durchzuführen. Diese Art der institutionalisierten Organisation ist ein wirklicher Vorteil für die Lehrkräfte. Es wurde allerdings unterschiedlich gehandhabt im Kindergarten und im Primar- und Sekundarbereich. Damit die Peer-Hospitationen wirklich ein effizientes Instrumente für den Erfahrungs- und Fachwissenaustausch, die Bereicherung und Selbstevaluation der Lehrkräfte wird, müssen ihre Gründe und ihre Funktionsweise für alle Lehrkräfte transparent sein und die Verfahren für die gesamte Schule harmonisiert werden, denn Dialoge und Interaktionen zwischen den beiden Lehrkräften, eine gegenseitige Reflexion und interne Schulung führen zur Selbstevaluation. Schriftliche Belege sind in diesem Zusammenhang für die beteiligten Lehrkräfte nützlich und sollten ausschließlich von letzteren eingesehen werden dürfen.</p>
<p>II.3 Die Schule verfügt über Leitlinien beim Übergang der Schüler/innen vom Kindergarten</p>	

zum Primarbereich und vom Primar- zum Sekundarbereich

- **Es besteht der Nachweis von Verfahrensweisen zur Übermittlung von Informationen vom Kindergarten zum Primarbereich und vom Primar- zum Sekundarbereich (Sitzungen, Besuche, Projekte usw.).**

Kindergarten-Übergangsprogramm:

- KG-Lehrkräfte und Koordinatoren bereiten eine KG-P1 Übergangsplan vor, der auf die Vorbereitung von KG-Schülern auf den Übergang in P1 abzielt.

P5-Übergangsprogramm:

- Die Gründung der Arbeitsgruppe „Übergang“ und Koordinatoren ist ein erster Schritt im Prozess des reibungslosen Übergangs vom Primar- in den Sekundarbereich.
- Vielfältige Aktivitäten für P5- und S1-Schüler, wie Besuche der jeweils anderen Stufe, gemeinsame Schulausflüge oder Leseaktivitäten in der Bibliothek sind ganz zu Anfang des Schuljahres eingeführt worden.
- Patensystem für die Schüler von S1
- Strukturiertere Peer-Aktivitäten zwischen P5- und S1-Schülern sind im zweiten Semester geplant, wie im vergangenen Jahr:
- Europäischer Tag der Sprachen, biographische/kulturelle Schuhkartons im Primar- und Sekundarbereich, L3-Sprachen-Schnupperkurse in P5, Besuch von Unterrichten und ein Tag in der Sekundarschule.
- Verschiedene Elterninformationsabende werden veranstaltet.
- Die Primarschüler benutzen die Bibliothek des Sekundarbereichs:

Das Auditteam nahm an einer sehr schönen, unerwarteten und unvorhergesehenen Buchpräsentation eines P5-Schülers vor seiner Klasse teil, bei dem letzterer ein Smart Board und effiziente interaktive Strategien einsetzte.

Das Auditteam hat die folgenden Empfehlungen in Bezug auf den Übergang:

- Man sollte nicht auf Verbindungen zwischen P5 und S1 beschränken, sondern das Problem unter einem größeren Blickwinkel

	<p>betrachten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es ist für die Lehrkräfte des Primar- und des Sekundarbereichs wichtig, die Lehrpläne des jeweils anderen zu kennen. • Darüber hinaus ist es erforderlich, dass jeder die Unterrichts- und Bewertungsformen des anderen und das Verhalten der Kinder und Teenager kennt. • Peer-Hospitationen können dabei hilfreich sein und es müssen Besuche von Primarlehrkräften in Sekundarklassen und von Sekundarlehrkräften in Primarklassen organisiert werden.
<p>II.4 Die Schulleitung gewährleistet Muttersprachenunterricht für Schüler/innen, für die die Sprache der Abteilung nicht ihre Muttersprache ist</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • Es besteht Nachweis über Muttersprachenunterricht an der Schule (einschließlich Zeitzuwendung, Gruppenbildung usw.). • Die Schule folgt den L1-Lehrplänen der Europäischen Schulen 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schule ist darauf eingerichtet, bei Bedarf für alle Schüler SWALS-Maßnahmen anzubieten. • L1-Spanisch wird zurzeit in S6 zusätzlich zu DE und EN angeboten. • Die Schule befolgt genau den L1-Lehrplan der Europäischen Schulen.
<p>II.5 Die Schulleitung gewährleistet eine effiziente Nutzung der Unterrichtszeit</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • Die Stundenplangestaltung gewährleistet eine ausgewogene Verteilung der Unterrichtszeiten während der Woche / des Semesters. • Maßnahmen wurden ergriffen, um die Unterrichtszeit bestmöglich zu nutzen (einschließlich Vertretung). 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Stundenpläne entsprechen den Bestimmungen zur Gestaltung und Zeitzuweisung der Europäischen Schulen. Das Gebäude bietet ausreichend Raum, um die Stundenpläne der Schüler zu organisieren. • Bei der Festlegung der Klassenstundenpläne im Primarbereich wurde dem mentalen und physischen Rhythmus und den Bedürfnissen der jungen Lerner Rechnung getragen. • Im Sekundarbereich sind Fächer wie Mathematik, Sprachen und sonstige Theoriefächer sorgfältig über die Woche auf günstige Lernzeiten verteilt. • Das Handbuch für die Primarlehrkraft liefert Leitlinien für die Koordination zwischen Lehrkräften, fördert den Gebrauch von 3-

	<p>Stufen-Planungs-Mustern der Europäischen Schulen und liefert Leitlinien zur Zielsetzung und Zeitbegrenzung von Hausaufgaben. Die Effizienz des Lehrpersonals wird darüber hinaus verstärkt durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Verfügbarkeit einiger regelmäßiger Ersatzlehrkräfte auf Abruf, die die Schüler und das System kennen • Teilzeitfachlehrkräfte, die die Klassenlehrer/innen für Sport und Musik unterstützen • Unterrichtsfremdes Personal, das die Pausenhof- und Kantinenaufsicht übernimmt • eine permanente Unterstützungslehrkraft, die für spontane Vertretungen und Beobachtungen in der Klasse im Zusammenhang mit Unterstützungsbedürfnissen verfügbar ist.
--	---

III. Schulethos und Schulklima

III.1 Es wird ein europäischer Kontext geschaffen, in dem gegenseitiges Verständnis und Achtung der Diversität in einem multikulturellen Umfeld gepflegt werden.

<ul style="list-style-type: none"> • Die europäische Dimension ist in den Lehrplänen, den Unterrichtsplanungen der Lehrkräfte und im Unterricht integriert. • Zahlreiche Kurse in europäischen Sprachen und diesbezüglich hohe Standards sind gesichert (L3, L4) • Die Zusammenarbeit der Schüler/innen ist abteilungsübergreifend • Nationale Feiertage werden gefeiert und aktuelle nationale Neuigkeiten werden besprochen • Die Schule organisiert gemeinsame Veranstaltungen, bei denen Schüler/innen und Lehrkräfte (und Eltern) verschiedener Sprachabteilungen zusammenkommen 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkräfte sind sich der multikulturellen Beschaffenheit der Schule bewusst. Die europäische Dimension wird in der Umsetzung der Fächerlehrpläne der Europäischen Schulen berücksichtigt. Im Primarbereich werden europäische Themen regelmäßig sowohl in den Fächern als auch in lehrplanübergreifenden Aktivitäten behandelt. Im Sekundarbereich werden diese Themen regelmäßig in Geografie und Geschichte behandelt. Es wird auf die europäischen Wissenschaftler und Mathematiker aufmerksam gemacht. Der Schulkalender trägt den nationalen und europäischen Feiertagen Rechnung. • Schumann-Tag, Tag der Ethik, Europäischer Tag der Sprachen, Tag der Toleranz, Eurosport und das Wissenschaftssymposium sind einige Beispiele der Aktivitäten.
---	--

	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler verschiedener Abteilungen arbeiten zusammen zum Beispiel in Musik, IKT, Kunst, Sport und L3 Spanisch und Französisch. • Die Schule organisiert mehrere Veranstaltungen mit dem Ziel, die Schüler zusammenzubringen, wie z. B. der Tag der offenen Tür, die Eröffnungsfeier, gemeinsame „nationale Mittagessen“ usw. Nationalfeiertage werden künftig an der ganzen Schule gefeiert. Ein Weihnachtsmarkt, ein Konzert und Theaterstücke sind in Vorbereitung. • Die Zusammenarbeit zwischen den Schülern aller Jahrgänge und Sprachabteilungen hat mit der Wahl von Klassenvertreter/innen begonnen, die gemeinsam aktuelle Schwerpunkte, Ereignisse und Schülerbedürfnisse besprechen. Andere Aktivitäten, die Schüler verschiedener Abteilungen und Stufen gemeinsam durchführen sind das Jahrbuch, MUN, Schüler-Lounge usw. • Außerschulische Aktivitäten wie der Schulchor, eine Musikgruppe und -orchester, Sportaktivitäten, kreatives Schreiben, Theater, Zusatzsprachen und ein geplantes Wissenschaftssymposium fördern eine Zusammenführung der Schüler verschiedener Sprachabteilungen.
--	--

III.2 Das Schulumfeld reflektiert die Zielsetzungen des Unterrichts- und Lernprozesses

<ul style="list-style-type: none"> • Es stehen ausreichend Klassenräume angemessener Größe zur Verfügung. • Klassenräume und öffentliche Räume sind sauber, sicher, gepflegt und in gutem Zustand. • Arbeiten und anderes Material mit Bezug zur europäischen Dimension werden in den Gängen und Klassenräumen ausgestellt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Schulumfeld reflektiert gut die Zielsetzungen der Schule. • Das Schulgelände umfasst jetzt getrennte Gebäude für den Sekundar- und den Primarbereich (einschließlich Kindergarten) und eine getrennte Sporthalle. • Das vollständig neue Schulgelände enthält eine ausreichende Anzahl Klassenräume angemessener Größe, Fachräume für bestimmte Fächer (z.B. naturwissenschaftliche Klassen, Musikraum, Kunst- und Handwerksraum usw.) und
---	--

	<p>ausreichend Platz für Aktivitäten außerhalb des Klassenraums. Die Anordnung der Klassenräume bewirkt, dass die Gruppen eines selben Jahrgangs nah beieinander sind.</p> <ul style="list-style-type: none"> • In und außerhalb der Klassenräume befinden sich Korkwände für Aushänge. • Einige Schülerarbeiten werden in den Klassenräumen und in den Gängen des Primarbereichs ausgestellt. Im Sekundarbereich werden ausschließlich in den Klassen Schülerarbeiten ausgestellt, nicht in den Gängen. • Die Schule verfügt über zwei gut ausgestattete Bibliotheken mit Büchern, CDs und DVDs usw. • Im Sekundarbereich ist einer der Erziehungsberater ständig verfügbar und in einem separaten Büro in der Haupteingangshalle, dem zentralen Treffpunkt der Schüler, einfach zu erreichen. • Das terrassenförmig angelegte Schulaußengelände bietet ein Mehrzweckgelände mit Schulgärten, stufenweise angeordneten Sitzreihen, Treffpunkten und einem Spielplatz für die jüngeren Schüler. • Die europäische Dimension kommt im Schulumfeld (Klassenräume und Gänge) des Primarbereichs stärker zur Geltung als im Sekundarbereich. Im Sekundarbereich sollten mehr Schülerarbeiten in den Gängen ausgestellt werden.
<p>III.3 Das soziale Klima begünstigt den erfolgreichen Lernprozess und fördert Toleranz und gegenseitigen Respekt</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • Es liegen Nachweise gegenseitig respektvoller Beziehungen zwischen den Mitgliedern der Schulgemeinschaft, insbesondere unter Sprachabteilungen vor • Das Verhalten und die Anwesenheit der Schüler werden überprüft. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler werden in ihrer Rolle als junge Bürger mit einer eigenen Herkunft und Identität geachtet und sie werden ermuntert, dazu zu stehen. Gleichzeitig werden einige grundlegende soziale Kompetenzen in einem Regelwerk über das Zusammenleben an der Europäischen Schule gefördert.

	<ul style="list-style-type: none"> • Ethos-Projekt, Trialog der Kulturen, Europäische Tage im Primarbereich, Schumann-Tag, Tag der Toleranz sind einige Beispiele von Aktivitäten zur Förderung von Kooperation und gegenseitigem Respekt. <p>Der „Trialog der Kulturen“ bezieht sich auf die drei monotheistischen Religionen (Judentum, Christentum und Islam). In einer Schule mit einer großen Gemeinschaft von Schülern islamischen und jüdischen Glaubens ist dieses Projekt besonders passend (Schüler von P5 bis S6 sind daran beteiligt).</p> <p>Es gründet auf dem Konzept der Toleranz, die sich nicht nur als ein Annehmen der anderen mit ihren Unterschieden definiert, sondern als die Fähigkeit, die Gefühle und Emotionen der anderen in vielen verschiedenen Situationen zu verstehen.</p> <p>Das Projekt umfasst einen groß angelegten Wettbewerb, der große finanzielle Vorteile bringt, aber irgendwie im Widerspruch zur humanistischen Zielsetzung steht.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schule verfügt über einen Berater, der eine zentrale Rolle bei der Ausrichtung der Schüler spielt, Peer-Aktivitäten und Hospitationen organisiert. • Die Schule verfügt auch über ein Paten-System, bei dem ältere Schüler anderen Schülern bei Bedarf Anleitung und Unterstützung bieten. • In allen Primarschulräumen befinden sich Aushänge zu angemessenen Verhaltensweisen und zur sozialen Interaktion. • Ein Kinderschutzprogramm zur Förderung und Stärkung eines angemessenen Sozialverhaltens wird über das ganze Schuljahr hinweg durchgeführt. • Das Verhalten und die Anwesenheit der Schüler werden überprüft und verwaltet. • Erziehungsberater überprüfen täglich die Anwesenheit und regelmäßig das Verhalten durch Besprechungen mit dem Studienleiter und den Lehrkräften.
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> • Die Sekundarschüler erhalten zu Schuljahresbeginn ein Handbuch mit allgemeinen Informationen über das System der Europäischen Schulen und allen Regeln. • Die Regeln der ESRM stellen den respektvollen Umgang unter allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft sicher.
<p>III.4 Die Kommunikation ist schnell und angemessen</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • Die Schulgemeinschaft verfügt über formelle und informelle Kommunikationswege. • Zwischen der Schule und den Akteuren außerhalb der Schule bestehen formelle und informelle Kommunikationswege. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schulleitung hat eine Reihe förmlicher Kommunikationswege eingeführt, die sich auf verschiedene Bereiche der Schulorganisation beziehen: <ul style="list-style-type: none"> - Personalsitzungen - Sitzungen der Schulleitung - Koordinationssitzungen - Sitzungen mit der Elternvereinigung - Sitzungen des allgemeinen Beratungsausschusses - Pädagogischer Ausschuss - Sitzungen der Kultur-, Bibliotheks- und Sportausschüsse - erweiterte Schulleitungssitzungen mit den Direktoren/Studienleiter/Personalvertretern - regelmäßige Elternabende - Tägliche Mitteilung • Das Auditteam empfiehlt die Organisation von Koordinatorenbesprechungen, um Methoden, Strategien und Verfahren zu harmonisieren. • Die Eltern und Schüler sind in den meisten Ausschüssen vertreten. • Der betriebliche Informationsaustausch zwischen der Schulleitung und dem Schulpersonal erfolgt über ein Intranet-System. • Täglich werden direkte Kontakte zwischen den Mitgliedern der Schulleitung und den

	<p>Personalmitgliedern gepflegt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Eltern werden bei persönlichen Kontakten und schriftlich über den Postweg und über E-Mail über die Leistungen ihrer Kinder informiert. Trotzdem wünschen die Eltern mehr persönlichen Kontakt. • Alle Lehrkräfte bieten wöchentlich eine Sprechstunde für die Eltern an.
III.5 Interaktion mit der Gesellschaft	
<p>Es besteht der Nachweis der Zusammenarbeit mit</p> <ul style="list-style-type: none"> • der örtlichen Gemeinschaft, • lokalen Schulanstalten, • Handel und Industrie, • Schulen im Ausland (einschließlich Europäischen Schulen, internationale Kooperation). 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Kooperation mit der Gesellschaft ist aktiv, intensiv und vielfältig. Weil die Schule das Ergebnis einer privaten/öffentlichen Kooperation ist, spielt sie bereits eine wichtige Rolle in der Stadt und in der Region (Sportclubs, lokale Presse und kulturelle Vereinigungen). Auf der Eröffnungsfeier und den Tagen der offenen Tür wurde die enge Zusammenarbeit der ESRM mit der örtlichen Gemeinschaft und den Behörden deutlich. • Es besteht ein Ideen- und Materialaustausch mit Schulen wie der ES Bergen, ES Karlsruhe und ES Straßburg. ESRM und Straßburg haben einen jährlichen Sportwettkampf und die Schule verfügt darüber hinaus über ein gemeinsames Eurosport-Team mit der ES Bergen. <p>Das Audit-Team empfiehlt den Aufbau einer engeren Beziehung zur Europäischen Schule Frankfurt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schüleraustausch und Partnerschaften mit Schulen im Ausland finden statt. • Die Halle mit 4 Sportfeldern wird von der Schule und den lokalen Klubs genutzt. Die Schule nimmt an lokalen und regionalen Sportwettkämpfen wie „Jugend Trainiert für Olympia“ und der Deutschen Schulrugby-Meisterschaft teil. • Es gibt einen Musikaustausch mit der Musikschule in Bad Vilbel und der Waldorfschule in Frankfurt. • Es besteht eine Kooperation mit dem Theaterprojekt der Europäischen Schule

	<p>München.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Direktor nimmt als Vertreter der AES an zwei Arbeitsgruppen teil (Eurosport und Schulaustausch der ES-Inspektoren). • Die ESRM ist ein aktives Mitglied der Schulgemeinschaft der Europäischen Schulen. • Als Teil des Berufsberatungsprogramms steht die Schule mit dem örtlichen „Abiberater“ in Verbindung. Die Schule hat einen „Triff die Fachleute“-Abend organisiert, bei dem örtliche Fachleute zu einer Gesprächsrunde mit S5-Studenten eingeladen waren. • Die Schule war Ausrichter eines L2-Wettbewerbs, an dem auch Schüler einer lokalen Schule teilgenommen haben. • Die Schule steht mit der Europäischen Zentralbank (EZB) in Kontakt und nimmt an EZB-Wettbewerben teil. • Der Primarbereich hat einen engen Kontakt mit einem örtlichen landwirtschaftlichen Betrieb. Dies umfasst Besuche anlässlich der Kartoffel- und Apfelernte verbunden mit einem gesunden Frühstück. Der landwirtschaftliche Betrieb versorgt die nachschulischen Betreuungsklassen mit frischen Produkten für ihren Nachmittagsimbiss. • Es finden Programme vor Ort in Bad Vilbel statt. • Die örtliche Feuerwehr hat den Kindergarten besucht. • Es werden zahlreiche Ausflüge in die Region Bad Vilbel/Frankfurt unternommen. • Praktikanten haben die Primarschulen der lokalen Schulen, europäische Lehrerschulungszentren und einen Teil des Erasmusprojekts besucht. • Die Schule nimmt an lokalen, nationalen und internationalen Wettbewerben teil, wie Pangea, Kangaroo, Hessischer Malwettbewerb, DELF,
--	---

	<p>Wissenschaftssymposium, EZB-Wettbewerb, Trialog der Kulturen, Vorlesewettbewerb, Straßburger Sport-Turnier, Rugby, Austausch mit der Waldorf-Schule Frankfurt, Jugend trainiert für Olympia usw.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vor den Winterferien hält die Schule jedes Jahr eine Winterkonzert und einen Wintermarkt ab. Auf dem Wintermarkt werden von den Schülern gefertigte Kunstobjekte verkauft. Der Erlös aus dem Markt wird an einen von der Schulgemeinschaft gewählten Wohltätigkeitsverein gespendet. 2012 war das Asante e.V. (Kenia), 2013 VisionHope International (Syrien) und 2014 MainLichtBlick e.V. (Deutschland). • Die Schule arbeitet hart daran, sich stärker in der örtlichen Gemeinschaft zu verwurzeln. In diesem Zusammenhang wird die Schulaula vom Stadtparlament und den politischen Parteien, den Serviceklubs, den Zeitungen, dem Fernsehen und Radio als auch für Zusammenkünfte der Gemeinde genutzt.
--	--

IV. Lehrplan und Planung

IV.1 Es bestehen lang- und kurzfristige Planungen gemäß dem Lehrplan

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none">• Die Lehrer verfügen über eine kurz- und eine langfristige Planung gemäß dem Lehrplan.• Die Planung des Lehrplans wird regelmäßig überprüft und überarbeitet.• Die Lehrkräfte übergeben der Schulleitung ihre Planung. | <ul style="list-style-type: none">• Die langfristige und kurzfristige Vorausplanung im Primarbereich und im Sekundarbereich wird zwei Mal im Jahr eingereicht und von den Studienleitern/innen überprüft. Sie entsprechen den Lehrplänen des Systems der Europäischen Schulen. Die Planung des Lehrplans wird bei jeder Lehrplanänderung anhand professioneller Ausarbeitungen und Fachbesprechungen mit dem Ziel, den Lehrinhalt zu verbessern und zu harmonisieren, überarbeitet. |
|--|---|

IV.2 Von Jahr zu Jahr sind Kontinuität und Fortschritt gewährleistet

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none">• Es besteht der Nachweis des Austauschs von Planungsunterlagen unter Lehrkräften.• Vertretungslehrkräfte haben einfachen Zugriff auf die Planung. | <ul style="list-style-type: none">• Die klassenübergreifende Fächerkoordination findet unter anderem während der Einführungswoche statt, wo die Lehrkräfte Informationen und einschlägiges Material an ihre Kollegen weitergeben. Diese findet auch regelmäßig anhand von Fachbesprechungen statt, bei denen die Lehrkräfte Prüfungen ausarbeiten und harmonisieren sowie Material und Ideen austauschen.• Es bestehen Übergangsprogramme für KG-P1 und P5 – S1.• Im Primarbereich und im Sekundarbereich ist die Vorausplanung der Lehrkräfte für die Vertretungslehrkräfte einfach zugänglich und somit die Kontinuität des Lehrprozesses gewährleistet. Ein „Schatten-Stundenplan“ im Sekundarbereich gewährleistet, dass die meisten Unterrichtsstunden gewöhnlich abgedeckt werden. Der „Schatten-Stundenplan“ enthält im Gegensatz zum „normalen“ Stundenplan die Freistunden der Lehrkräfte.• Dokumentations- und Zusatzmaterial ist bei Bedarf verfügbar und wird vom Erziehungsberater verwaltet.• Die Tagesplanung steht den |
|---|--|

	<p>Vertretungslehrkräften stets zur Verfügung, entweder in digitaler Form über HoS/Intranet oder in Papierform in den Klassenräumen. Bei langfristigen Vertretungen werden Besprechungen organisiert, um einen sanften Übergang von einem Lehrer zum anderen zu gewährleisten.</p>
<p>IV.3 Die Planung innerhalb und über Sprachabteilungen hinaus ist harmonisiert</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • Die Schule verfügt über Leitlinien für die lang- und kurzfristige Planung, die von den Lehrkräften befolgt werden. • Die Schule verfügt über Planungsvorlagen, die von den Lehrkräften genutzt werden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die ESRM gibt in dem Handbuch für die Lehrkräfte detaillierte Anweisungen zur Planung und stellt diese auch in der Einführungswoche und in den Koordinationsitzungen vor. • Die Schulleitung hat Leitlinien für die langfristige Planung im Primarbereich und im Sekundarbereich zu folgenden Themen: Zielsetzungen, Inhalte und Hauptmethoden, Beurteilungsformen und didaktisches Material. Im Sekundarbereich überlässt die Schule den Fächerkoordinatoren die Entscheidung über die beste Form der Vorausplanung entsprechend den Besonderheiten der einzelnen Fächer. • Im Primarbereich werden die Koordinationsitzungen mindestens zwei Mal pro Semester für die Fächer und alle zwei Wochen für Jahrganggruppen abgehalten. Im Sekundarbereich organisiert der Studienleitern/innen Sitzungen zu Schuljahresbeginn und hält informelle Sitzungen mit den Fächerkoordinatoren bei Bedarf ab. • Die gesamte Planung wird von den Studienleitern/innen beider Stufen beaufsichtigt.
<p>IV.4 Die individuellen Bedürfnisse der Schüler werden in der Planung berücksichtigt</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • Bei der Planung wird die Differenzierung berücksichtigt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Es besteht Nachweis über die Anstrengungen und das Bestreben der Schule nach Differenzierung in der Planung und im Unterricht, insbesondere im Primarbereich. • Im Sekundarbereich wurden in einigen Vorausplanungen gute Beispiele der

	<p>Differenzierung gefunden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgrund der äußerst spezifischen Situation der Schule wegen der erheblichen Kompetenzunterschiede der Schüler, die von diversen Schulen kommen und unterschiedliche Hintergründe aufweisen, sind die Lehrer verpflichtet, das vorausgesetzte Kompetenzniveau in jedem Fach zu prüfen und die Schüler individuell zu betreuen, um diese Kompetenzunterschiede zu verringern. • Auf der Grundlage einer einleitenden Prüfung der Schülerkompetenzen zu Schuljahresbeginn werden Schülergruppen ähnlichen Wissenstandes intensive Lernhilfen in Sprache und Mathematik angeboten. Insofern die Unterschiede zu groß sind, können Leistungsgruppen in L2 gebildet werden. In einigen L2-Klassen gibt es Leistungsklassen, um den Schülern zu ermöglichen, ein hohes Niveau beizubehalten. Es werden vielfältige Instrumente zur Differenzierung eingesetzt, einschließlich Software wie Linguascope für den Sprachenunterricht und Mathletics für Mathematik. Vielfältige Klubs vom Wissenschaftssymposium bis zum Theater und Orchester tragen dazu bei, die Schüler in ihren Interessensgebieten zu fördern. Die Lehrkräfte arbeiten bei Bedarf für Schüler mit besonderen Bedürfnissen auch mit dem Berater zusammen. Die kontinuierliche Evaluierung der Bedürfnisse des Schülers sowie die ständige Differenzierung in der Klasse ist Teil der Lehraufgabe. Vielfältige Sportaktivitäten und außerschulische Aktivitäten werden angeboten. • Die Umsetzung von Methoden des differenzierten Unterrichtens und Lernens entsprechend der Fähigkeiten der Schüler ist im Primarbereich häufiger zu beobachten als im Sekundarbereich. • Während der Einführungswoche, die im Vorfeld jedes Schuljahres für alle Personalmitglieder abgehalten wird, ist die
--	--

	<p>Differenzierung das Schlüsselthema.</p> <p>Das Auditteam empfiehlt weitere Lehrerschulungen in Bezug auf die Differenzierung.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Unterrichtsplanung umfasst differenzierte Aktivitäten und im Primarbereich gibt die Wochenarbeitsplanung, die in den jeweiligen Fächern fertigzustellenden Arbeiten als auch Zusatzaktivitäten für Schüler mit mehr Leistungspotenzial an. • P1 + 2-Klassen sind mit Computerterminals ausgestattet, die wiederum differenzierte Aktivitäten ermöglichen. In P3-5 kann der Tablet-Koffer für eben diesen Zweck eingesetzt werden. • Jahrgangsübergreifende „Workshops“ werden in L1, Mathematik und L2 angeboten, um sich anhand eines zeitweisen flexiblen Streamings auf spezifische Schülerbedürfnisse zu konzentrieren und dabei auch Leistungsgruppen für begabte Schüler zu bilden. <p>Diese Art der Differenzierung ist sehr positiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie dient nicht nur dazu die Schüler mit Schwierigkeiten zu fördern sondern auch dazu, die leistungsfähigsten Schüler auf ein höheres Niveau zu bringen. • Die jüngeren Schüler haben nur Bilder, anhand derer sie die Gruppe erkennen, zu der sie gehören, und haben somit keine Informationen über das Niveau ihrer Gruppe. • Dieser Streaming-Ansatz wird einmal wöchentlich für die betroffenen Fächer umgesetzt, was für die Schüler ein gutes Gleichgewicht zwischen ihrer Bindung an eine spezifische Klassen und ihrer Zugehörigkeit zu einer gemischten Leistungsgruppe zu sein scheint. • Das in einigen L2-Klassen angewandte Streaming liefert eine geeignete Lösung für das Problem der Mischung aus Muttersprachlern (oder zweisprachigen
--	--

	Schülern) und Anfängern in einer selben Klasse und ermöglicht somit insbesondere die Verbesserung der mündlichen Sprachpraxis.
--	--

V. Ressourcen	
V.1 Die Humanressourcen werden effizient verwaltet	
<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkräfte sind angemessen qualifiziert. • Fachlehrkräfte (Kunst, Musik, Sport, Naturwissenschaften, Mathematik, L2-L4, Geschichte, Erdkunde usw.) verfügen über die erforderlichen Sprachkenntnisse gemäß den Vorschriften des Systems der Europäischen Schulen. • Die L1-Lehrkräfte sind Muttersprachler in der Sprache, die sie unterrichten. • Die Bildungsbehörden des Landes, in denen die Lehrkräfte über ihre Lehrbefähigung verfügen, werden bei der Abordnung zur Rate gezogen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Alle Primar- und Sekundarlehrkräfte sind qualifiziert und verfügen über das entsprechende Diplom in ihrem Herkunftsland. • Die Fachlehrkräfte verfügen über die erforderlichen Sprachkenntnisse gemäß den Bestimmungen des Systems der Europäischen Schulen. Alle L1-, L2-, L3-, L4- und L5-Lehrkräfte sind Muttersprachler in der Sprache, die sie unterrichten. • Das „Staatliches Schulamt“ Hessens ist für die Bestätigung der Diplome der in Deutschland arbeitenden Lehrkräfte zuständig. Die Lehrkräfte in der Englischabteilung verfügen über das entsprechende Diplom ihres Herkunftslandes. • Die Europäischen Stunden werden in turnusmäßigen Projekten organisiert, bei denen die Lehrkräfte ein Projekt mit kulturellem Hintergrund unter Einsatz ihrer Fähigkeiten und Leidenschaften schaffen. • Die Fachklassenräume des Primarbereichs (Holzarbeiten, Küche, Kunstraum, Musikraum und PC-Raum) können von allen Lehrkräften gebucht werden, um ihre normalen Unterrichtsaktivitäten mit ihren besonderen Fähigkeiten zu ergänzen. • Im Primarbereich unterstützen Musik- und Sportfachlehrkräfte die Klassenlehrkräfte. • Alle neuen Lehrkräfte im Primarbereich und im Sekundarbereich wurden vor den Weihnachtsferien beurteilt und alle deutschen Kollegen sind von den entsprechenden

	nationalen Behörden zugelassen worden.
V.2 Eine Auswahl an angemessener Ausrüstung ist verfügbar	
<ul style="list-style-type: none"> • Die Versorgung mit fächerspezifischer Ausrüstung ist angemessen. • Die Versorgung mit IKT-Material ist angemessen. • Es gibt eine Schulbibliothek/ein Medienzentrum mit angemessener Auswahl an einschlägigen Büchern und IKT-Material. 	<ul style="list-style-type: none"> • Fächerspezifische Ausrüstung ist vorhanden, zum Beispiel gut ausgestattete Naturwissenschaftsräume und die großzügig eingerichtete Sporthalle. • Alle normalen Klassenräume sind mit einem Smart Board zum Lehren und Lernen ausgestattet. Einige Sprachenklassenräume verfügen über eine Auswahl an Büchern und Material. Die Kunst- und Musikräume sind mit einer Reihe von Ausrüstungsgegenständen, Material, Einrichtungsgegenständen und Instrumenten für den Unterricht ausgestattet. • Beide Schulbereiche verfügen über spezifischen IKT-Räume. Im Primarbereich, verfügen alle P1- + 2-L-Klassenräume über PCs, die die Schüler nutzen können, und es ist ein Tablet-Koffer für den Einsatz in P3-5 Klassenräumen verfügbar. Im Gebäude des Sekundarbereichs gibt es zwei spezifische IKT-Räume; einen mit Laptops und einen mit Desktops. • Beide Schulbereiche verfügen über hervorragende Bibliotheken. Alle Primar- + KG-Klassen besuchen die Bibliothek eine Unterrichtsstunde pro Woche (L1) und manchmal während des L2-Unterrichts. • Die Bibliotheken organisieren Aktivitäten wie die „Vorlesewoche“ und Autorenlesungen über das Jahr verteilt für jede Klasse. • Die Bibliotheken verfügen über Bücher, Zeitschriften, CD/DVD-Material, Smart Boards, TV-Schirme und werden in Kürze auch E-Books anbieten. Der Katalog ist online über die Schulwebsite verfügbar. • Die Bibliothek verfügt auch über Online-Instrumente, über die die Schüler den Bibliothekskatalog einsehen sowie andere online Suchinstrumente benutzen können.

	<ul style="list-style-type: none"> Die Schule ist auf Linguascope und Mathletics sowie Britannica abonniert.
V.3 Ressourcen europäischer Tragweite werden eingesetzt	
<ul style="list-style-type: none"> Europäische, multikulturelle und nationale Ressourcen werden gezielt eingesetzt und in den Unterrichtsprozess integriert. 	<ul style="list-style-type: none"> Bei Bedarf werden die europäischen und nationalen Ressourcen verwendet und in den Unterricht aufgenommen, z.B. die spezifischen Textbücher des Systems der Europäischen Schulen für die S3 in Humanwissenschaften (Mediterrane Welt) sowie Inter Math und Entdeckung der Welt im Primarbereich. Europäische Karten und Atlanten sowie europäische Münzen sind vorhanden.

VI. Unterricht und Lernprozess (aufgrund von Hospitationen)	
VI.1 Die Lehrkräfte setzen die Lehrpläne des Systems der ES um	
<ul style="list-style-type: none"> Die Lehrkräfte erbringen den Nachweis ihrer Fachkenntnis und der Kenntnis der Lehrpläne der Europäischen Schulen. Der Unterricht ist geplant, gut strukturiert und an den Lehrplan angepasst. Einschlägige Aspekte aus Kultur, Geschichte und Geographie der verschiedenen Länder finden Eingang in den Unterrichts- und Lernprozess in der Klasse. Lehrplanübergreifende Verbindungen werden betont. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Lehrkräfte bringen Erfahrungen aus den vielfältigen Bildungssystemen rund um die Welt in die Europäische Schule ein. Alle Lehrkräfte sind qualifiziert und in der Einführungswoche mit der Umsetzung der Lehrpläne der Europäischen Schulen im Unterrichtsprozess vertraut gemacht worden. Die Überwachung der Planung durch die Studienleiter/innen bietet eine Garantie für diesen Prozess. Das Personal hat regelmäßig Fachbesprechungen, um die Planung nach der Einführungswoche und bei jeglicher Lehrplanänderung weiterzuführen. Die Kultur der Länder wird in zahlreichen Fächern, insbesondere in Sprachenunterricht im Sekundarbereich behandelt. In den Humanwissenschaftsunterricht wird zahlreichen Ländern Rechnung getragen. Lehrplanübergreifende Verbindungen bestehen zwischen Musik, Kunst und den Sprachen in Form von Aufführungen und Projekten. Andere Projekte wie der Trialog

	<p>der Kulturen, der Tag der Toleranz und das Schuhkarton-Projekt verbinden andere Fächer miteinander.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Primarbereich: Eine Klasse bereitet die Präsentation eines europäischen Landes an dem entsprechenden Nationalfeiertag für die Schulgemeinschaft vor. • Gemeinschaftskunstwerke werden auf den öffentlichen Plätzen rund um die Schule ausgestellt. <p>Unterrichtshospitationen im Kindergarten, Primarbereich und Sekundarbereich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die meisten der besuchten Unterrichte waren gut strukturiert und auf die Schüler ausgerichtet. Lehrplanübergreifende Verbindungen werden betont. • Die Lehrkräfte bewiesen eine sehr gute Kenntnis der unterrichteten Fächer und der allgemeinen pädagogischen Grundsätze.
<p>VI.2 Die Lehrkräfte setzen eine Vielzahl von Unterrichts- und Lernmethoden ein, die entsprechend dem Inhalt angewandt werden</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkräfte informieren ihre Schüler über die Lernziele des Unterrichts und die anzueignenden Kompetenzen. • Der Unterricht fördert im Bereich des Möglichen ein Begreifen des größeren Kontextes außerhalb der Klasse oder des jeweiligen Unterrichts. • Die Lehrkräfte setzen vielfältige Methoden ein (Arbeiten zu zweit, in Gruppen, Teams, einzeln usw.) • Die Lehrkräfte beziehen alle Schüler aktiv ein. • Die Lehrkräfte integrieren die IKT in den Unterricht. 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Lernprozess in den Kindergartenklassen war größtenteils dem physischen und neuropsychologischen Entwicklungsniveau der Kinder angepasst. Die Unterrichtseinheiten waren stimulierend und herausfordernd; die Aktivitäten wurden entsprechend den Fähigkeiten und den Interessen der Kinder organisiert. Bei Bedarf arbeiteten die jüngeren Kinder getrennt an unterschiedlichen Aufgaben entsprechend ihren Fähigkeiten. Die Kinder lernten durch praktische Anwendungen, sie waren selbstbewusst und kommunikativ. • Im Primarbereich informierten die Lehrkräfte die Schüler über die Lernziele der Unterrichtsstunde. <p>Das Auditteam empfiehlt das Kriterium für die Bewältigung konkreter Aufgaben häufiger gemeinsam mit den Schülern festzulegen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkräfte setzten die angepassten Lehr-

	<p>und Lernmethoden ein, die eine aktive Beteiligung der Schüler ermöglichten. In vielen Unterrichten haben die Lehrkräfte ein Umfeld geschaffen, in dem die Schüler sowohl eigenständig als auch kooperativ arbeiten können; Teamarbeit und Peer-Arbeit wurden gefördert. Die Lehrkräfte benutzten oft eine Smart Board, um eine Einführung in die Themen und Aufgaben zu geben; in einigen Unterrichten arbeiteten die Schüler mit Tablets. In vielen Unterrichten wurde eine Differenzierung von Lernprozessen entsprechend der Fähigkeiten der Schüler festgestellt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler lernen durch praktische Aktivitäten und Manipulationen. • Im Sekundarbereich konnte in einigen Unterrichten beobachtet werden, dass die Lehrkräfte die von den Schülern zu erreichenden Lernziele (und die damit verbundenen Kompetenzen) mitteilten. Die meisten Schüler waren aktiv in den Unterricht einbezogen und brachten sich aktiv und effizient in den Unterricht mit ein. Einzelarbeit, Paar- und Gruppenarbeit wurden in einigen Unterrichten als Differenzierungsmaßnahmen beobachtet. • Im Sekundarbereich wurde die IKT (Smart Board) stets von den Lehrkräften entsprechend den Zielsetzungen der Unterrichte eingesetzt. Es waren sehr gute Beispiele zu beobachten. • Vielfältige Lehrmethoden und Differenzierung werden in der Schule verlangt und gefördert. Dieser Prozess wird in der Einführungswoche eingeleitet. Die Lehrkräfte präsentieren oder liefern den Schülern einen Überblick über das Unterrichtsthema und die zu erreichenden Ziele. • Der breitere Kontext des Themas wird in den Unterrichten einbezogen und wird oft durch einen Feldausflug weiterbearbeitet; z.B. S6 Biologie-Schüler besuchten ein Universitätslabor, S6-Schüler hatten Kunst-
--	---

	<p>Besinnungstage und Ethik-Schüler besuchten eine Synagoge</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Schülergruppierungen werden in der Klasse je nach Themenmaterial und den Bedürfnissen der Schüler angewandt. • Im Primarbereich wurde die Inneneinrichtung speziell auf solche Aktivitäten ausgelegt. • P1- + 2-Klassen sind mit Computerterminals ausgestattet, die wiederum differenzierte Aktivitäten ermöglichen. In P3-5 kann der Tablet-Koffer für eben diesen Zweck eingesetzt werden. • IKT wird in zahlreichen Unterrichten eingesetzt, meist in Form des Einsatzes von in den Klassenräumen befindlichen Smart Boards. Für besondere Projekte können die Lehrkräfte die IKT-Räume im Sekundarbereich oder gegebenenfalls Tablets benutzen. Die Schule schaut sich nach Datenerfassungssystemen für die naturwissenschaftliche Abteilung um. IKT wird auch in Klubs eingesetzt, um den fachspezifischen Einsatz von PCs zu fördern, zum Beispiel wird ein Videobearbeitungsclub als eine außerschulische Aktivität angeboten.
<p>VI.3 Schüler sind aktive Lernende</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler beteiligen sich aktiv am Unterricht (Handzeichen, hohe Antwortbereitschaft, nicht mit anderen Dingen beschäftigt, eigenständiges Arbeiten usw.). • Die Schüler erhalten Feedback zur Verbesserung ihres Lernprozesses. • Die Schüler sind verantwortlich für die Aspekte ihres eigenen Lernprozesses. • Die Schüler setzen im Lernprozess die IKT ein. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkräfte teilen einen ganzheitlichen Ansatz in Bezug auf ihre Schüler; es wird eine umfassende Verhaltensordnung in der Klasse und in der Schule angewandt. Somit wird sichergestellt, dass nicht nur lehrplanmäßige Kompetenzen vermittelt werden, sondern auch soziale Kompetenzen als Teil des Lernprozesses verlangt, angeeignet und beurteilt werden, indem die Schüler dazu angeregt werden, Fragen zu beantworten, Präsentationen zu machen und oft während des Unterrichts am Smart Board arbeiten. • Der intensive Einsatz der IKT gewährleistet, dass die Schüler angeregt werden, nach den korrekten Informationen über ein Thema zu suchen, nützliche Informationen auszuwählen

	<p>und eine Präsentation der Ergebnisse ihrer Nachforschungen zu machen. Somit übernehmen sie selbst Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Sekundarbereich konnte kein Nachweis über die Förderung der Selbstbeurteilung der Schüler oder der Beurteilung ihrer Mitschüler festgestellt werden. Es konnten einige Beispiele von Schülern, die die Verantwortung für Aspekte ihres eigenen Lernprozess übernehmen, beobachtet werden. • Die Schüler erhalten Feedback im Unterricht nach Klassenarbeiten und Prüfungen und können auf Wunsch eine Abschrift davon erhalten. Während der ständigen Beurteilung im Unterricht findet ein Informationsaustausch mit den Schülern über ihre Fortschritte und Verbesserungsmöglichkeiten statt. Im Laufe ihrer Schullaufbahn werden die Schüler dazu angeregt, mit der Unterstützung der Lehrkräfte und der Schule selbständig zu lernen. • Die Kommunikation zwischen den Lehrkräften und den Schülern ist effizient, respektvoll und gerade heraus. Die Lehrkräfte wenden in ihrer Arbeit mit den Schülern einen Ansatz der minimalen Hilfestellung an, damit die Schüler ihre Aufgaben selbst erfüllen können.
<p>VI. 4 Die Lehrkräfte gehen auf die individuellen Bedürfnisse der Schüler ein</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • Im Unterricht wird der Differenzierung Rechnung getragen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Unterrichte sind auf die Schüler ausgerichtet. Verschiedene Lernstile und ein differenzierter Ansatz entsprechen den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Schüler. Es gibt eine Reihe von individuellen und Gruppenaufgaben, Wochenarbeitspläne, Workshops und Hausaufgaben. Lernhilfen richten sich an die leistungsschwachen Schüler, werden jedoch auch zur Unterstützung der leistungsstarken und begabteren Schüler eingesetzt. • Im Sekundarbereich sind die

	<p>praxisorientierten Differenzierungsstrategien im Allgemeinen noch nicht gängige Praxis in den Unterrichten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Auditteam empfiehlt einen pädagogischen Studientag, um dieses Thema zu behandeln.
<p>VI.5 Die Lehrkräfte setzen sich für eine effiziente Verwaltung der Lage im Klassenzimmer ein</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkräfte schaffen ein stimulierendes Lernumfeld. • Die Lehrkräfte setzen die Ressourcen effizient ein. • Die Lehrkräfte nutzen die Unterrichtszeit sehr effizient. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die IKT-Software ist ein hervorragend, didaktischen Material steht zur Verfügung, die Bibliothek ist effizient in den Unterricht und den Lernprozess integriert. Smart Boards in allen Klassenräumen gestalten die Arbeit abwechslungsreich und motivierend. Die Dekoration der Klassenräume spiegelt die tägliche Arbeit wieder. Die in den Klassenräumen von der Schule zur Verfügung gestellten Materialien und Ressourcen, wie die Smart Boards ermöglichen den Lehrkräften effizient zu unterrichten.

VII. Beurteilung und Versetzung

VII.1 Die Lehrkräfte befolgen die Strategie der Schule hinsichtlich der Beurteilung

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none">• Die Schule verfügt über eine Beurteilungsstrategie.• Die Lehrkräfte befolgen die Strategie der Schule hinsichtlich der Beurteilung.• Die Lehrkräfte evaluieren regelmäßig den Lernprozess der Schüler (formativ und summativ)• Es wird eine Reihe unterschiedlicher Beurteilungsstrategien eingesetzt, um sich ein breites Bild von den Fähigkeiten der Schüler zu machen (Wissen, Fertigkeiten und Geisteshaltung). | <ul style="list-style-type: none">• Die Lehrkräfte kennen die Beurteilungsstrategie des Systems der Europäischen Schulen und wenden sie an.• In beiden Schulbereichen wird das Notensystem des Systems der Europäischen Schulen angewendet und die Lehrkräfte wurden in der Einführungswoche mit dem Benotungssystem vertraut gemacht.• Die neuen Bewertungsverfahren und -portfolios der Europäischen Schulen werden dieses Jahr im KG und im Primarbereich eingeführt.• Das neue Zeugnisheftformat wird dieses Jahr im Primarbereich eingesetzt.• In allen Kindergarten und Primarklassen wird das Einstiegsprofil als erste Beurteilung und Portfolio der Schüler, als Instrument für die ständige Beurteilung der Prozesse und Ergebnisse der Erziehung und als ein Instrument zur Visualisierung der Entwicklungen und des Fortschritts der Schüler eingesetzt. Im Kindergarten besteht der Nachweis über den Einsatz von Beobachtungsbogen (Anhang des Vorschullehrplans).• Da dies das erste Einführungsjahr des Portfolios als Beurteilungsinstrument ist, suchen die Lehrkräfte und die Schüler nach der geeignetsten Struktur und arbeiten mit dem Portfolio. Einige Portfolios umfassen auch Selbstbeurteilungsbogen der Schüler, die den Fortschritt des Schülers verdeutlichen helfen, aber nicht immer mit der Bewertungsskala und -kriterien übereinstimmen, die Teil des Beurteilungskonzepts des Primarbereichs der ES sind und für die Zwischen- und Abschlussbeurteilung im Zeugnisheft benutzt werden (z.B. 4 Bewertungsstufen). |
|---|---|

	<ul style="list-style-type: none"> • Im Sekundarbereich bezieht sich die Beurteilung der Schüler auf das Wissen, die Fertigkeiten und das Verhalten. Kurze und lange Tests, A-Tests und B-Tests dienen zur Beurteilung. Die Planung der Lehrkräfte zeigt, dass die Schülerbeurteilung regelmäßig formativ und summativ erfolgt. • Die Beurteilungsmethoden sind oft Gegenstand von Besprechungen, aber es bestand kein Nachweis über andere Beurteilungsmethoden. • Die Umsetzung und der Einsatz von harmonisierten und spezifischen Beurteilungskriterien innerhalb der Abteilungen und abteilungsübergreifend sollten ausgearbeitet werden. • Die Lehrkräfte sind sich einig, dass die Evaluation und die Beurteilung für die Schüler im Sinne der Bestimmungen der Europäischen Schulen ermutigend und motivierend sein sollen.
--	---

VII.2 Das Beurteilungssystem der Europäischen Schule wird angewandt

<ul style="list-style-type: none"> • Aufzeichnung der Schülerentwicklung, Portfolio im Kindergarten. • Zeugnisheft im Primarbereich und Sekundarbereich 1-5 • Harmonisierte Tests und Prüfungen in S5 • Das Notensystem der Europäischen Schulen in S6-7 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Aufzeichnung der Schülerentwicklung wird nicht systematisch angewandt. Die Lehrkräfte benutzen Beobachtungsbogen zur Aufzeichnung der Fortschritte des Schülers. • Das neue Zeugnisheftformat der ES wird zukünftig im Primarbereich eingesetzt. • Schüler-Portfolios werden sowohl im Kindergarten als auch im Primarbereich eingesetzt. • Die Europäische Schule RheinMain benutzt das SMS-System einschließlich der elektronischen Version des Zeugnishefts für den Primarbereich. • Das Zeugnisheftformat der Europäischen Schulen für S1-6 benutzt SMS. • Im Sekundarbereich finden Besprechungen der Fächerkoordinatoren mit den Lehrkräften statt, um die S5-Prüfungen zu harmonisieren und die S6-Prüfungen zu koordinieren. Das Benotungssystem der Europäischen Schulen wird in S6 angewandt.
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> • Der stellvertretende Studienleiter hilft bei der Koordinierung der harmonisierten Tests und Prüfungen im Sekundarbereich.
<p>VII.3 Die Beurteilungsmethoden sind gültig, zuverlässig und transparent</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • Die Beurteilung bezieht sich eindeutig auf die Lernziele. • Die Schüler werden über die Lernziele, die Beurteilungskriterien und den Beurteilungszeitpunkt informiert. • Die Aufzeichnungen der Schülerfortschritte werden aufbewahrt. • Die Ergebnisse der Schüler werden analysiert. • Die Ergebnisse der Schüler werden den Eltern regelmäßig mitgeteilt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Im Primarbereich bezieht sich die Beurteilung auf die Lernziele des Lehrplans. Die Lehrkräfte setzen verschiedene Instrumente zur kontinuierlichen Beurteilung der Schüler ein. In den Fächerakten und in den Portfolios werden die Schülerarbeitsbogen aufbewahrt. Die Kriterien für die kontinuierliche Beurteilung des Erreichens der Lernziele in den hospitierten Unterrichten wurden nicht immer klar erläutert und nur selten mit den Schülern gemeinsam festgelegt. Die Skalen für die kontinuierliche Beurteilung und die Selbstbeurteilung stimmen nicht immer mit denen im Zeugnisheft benutzten überein. • Im Primarbereich und im Kindergarten können die Portfolios den Eltern leicht mitgeteilt werden. • Im Sekundarbereich bestätigten die Schüler, dass sie über die Lernziele und die Beurteilungskriterien informiert sind. Sie verstehen sie. • Die Ergebnisse der Schüler (Tests, Hausaufgaben, Beiträge in der Klasse usw.) werden analysiert und zur späteren Verwendung aufgezeichnet. Die Schüler werden darüber informiert, wie ihre jeweiligen Leistungen in Noten umgesetzt worden sind. Die Eltern und die Schüler werden in den jeweiligen Zeugnisheften über die Fortschritte und Leistungen informiert (November, Januar, April und Juli). Schwache Leistungen werden den Eltern persönlich mitgeteilt (mündlich oder über E-Mail). • Die Schüler und die Eltern können die Abschriften der Tests und Prüfungen erhalten, um den Fortschritt in der Sekundarschule zu überprüfen. Der Testzeitplan wird den Schülern online

	<p>mitgeteilt. Die Lehrkräfte bewahren eine Aufzeichnung der Schülerfortschritte auf. Die Schülerergebnisse werden von der Schulleitung und in den Fächer-/Koordinatorenbesprechungen analysiert, um jegliche Prozesse gegebenenfalls zu überarbeiten und zu verbessern.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Während des Schuljahres finden Elternabende statt.
<p>VII.4 Die Schüler entwickeln die Fähigkeit, ihre eigene Arbeit und die ihrer Mitschüler zu beurteilen.</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • Es besteht Nachweis über die Selbstbeurteilung und die gegenseitige Beurteilung (Peer Assessment). 	<ul style="list-style-type: none"> • Im Primarbereich gab es einige Belege der Schüler-Selbstbeurteilung in den Portfolios und einige Beispiele der Mitschüler-Beurteilung wurden in hospitierten Unterrichten bemerkt. Die Fähigkeit der Schüler zur Selbstbetrachtung und Selbstbeurteilung sollte allerdings auf eine systematischere Weise gefördert und ausgebaut werden. • Im Sekundarbereich wurde weder eine Selbstbeurteilung noch eine Mitschüler-Beurteilung beobachtet. Das Audit-Team empfiehlt, dass die Schulleitung die Lehrkräfte ermuntert, das Thema zu besprechen und nach den besten Lösungsansätzen zu suchen. • Es gibt den Nachweis über die Mitschüler-Beurteilung, die im Primarbereich als Unterrichtsbestandteil in Übereinstimmung mit den Beurteilungsleitlinien der Europäischen Schulen aktiv gefördert wird.

VIII. Pädagogische Unterstützungsstrategie

VIII.1 Die individuellen Bedürfnisse der Schüler werden erkannt und gefördert

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none">• Die Schule verfügt über eine Unterstützungsstrategie.• Es gibt harmonisierte Verfahren zur Auslotung der individuellen Lernhilfebedürfnisse der Schüler.• Die individuellen Bedürfnisse der Schüler werden angemessen gefördert.• Die Schüler/innen erhalten bei Bedarf Unterstützung bei der Erlernung der Sprache der Abteilung, in der sie integriert sind.• ILPs (Individuelle Lernpläne) werden erstellt, überarbeitet und aktualisiert.• Die geleistete Unterstützung wird überwacht, Fortschritte und Ergebnisse werden aufgezeichnet. | <ul style="list-style-type: none">• Die Schule hat Unterstützungsleitlinien auf der Grundlage der offiziellen Dokumente der ES ausgearbeitet.• Die einschlägigen Informationen werden auf den allgemeinen Personalbesprechungen erteilt.• Im pädagogischen Unterstützungskonzept der Schule spielen die neu eingerichtete Lernhilfe-Beratungsgruppe und der Schulberater eine Schlüsselrolle.• Die Lernhilfe wird in der ES RheinMain als die letzte Möglichkeit angesehen, Schülern zu helfen, wenn Differenzierung in der Klasse und eventuelles Streaming erfolglos geblieben ist. In den L2-Fächern gibt es in einigen Klassen bei Bedarf einen Streaming-Prozess.• Allgemeine und begrenzte Unterstützung in L1, L2 und Mathematik wird für kleine Schülergruppen angeboten. Bei begrenzter Unterstützung werden individuelle Lernpläne für die einzelnen Schüler ausgearbeitet.• Die Fachlehrkräfte beurteilen gegebenenfalls den Bedarf der Schüler in Absprache mit dem Berater und dem Studienleiter.• Gegebenenfalls können die psychologischen Beurteilungen der Schüler zur Grundlage genommen werden und die Eltern konsultiert werden.• Es werden Vordrucke zur Festlegung der Bedürfnisse der Schüler eingesetzt und individuelle Lernpläne vervollständigen das Antragsformular. Um eine erforderliche Früherkennung und frühzeitige Intervention zu fördern, empfiehlt das Audit-Team die Klassen- und Fächerlehrkräfte mit Basisinformationen darüber auszustatten, wie die häufigsten Störungen erkannt und behandelt werden können (z.B. Dyslexie, |
|--|---|

	<p>ADHS usw.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Beurteilung der Effizienz der Lernhilfen geschieht regelmäßig durch die Überprüfung der Schülerfortschritte in Bezug auf die in den individuellen Lernplänen festgelegten Zielsetzungen. • Sobald die Ziele erreicht werden, kehren die Schüler in den regulären Unterricht zurück und machen somit die Unterstützungsressourcen schnell wieder für andere frei.
<p>VIII.2 Ressourcen für Unterstützungsmaßnahmen stehen zur Verfügung</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • Das Unterstützungsmaterial (IKT, nationales Material usw.) steht zur Verfügung und ist leicht zugänglich. • Die zeitliche Zuwendung für Unterstützungsmaßnahmen ist transparent und flexibel. • Einschlägige Dienstleistungen für eine pädagogische Unterstützung stehen zur Verfügung. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Ressourcen sind ausreichend und einfach zugänglich. • Unterschiedliche Fachräume mit entsprechender Ausstattung, IKT-Anlagen, didaktischem Material und Dokumentation stehen zur Verfügung. • Fachlehrkräfte, die Lernhilfen geben, verfügen über vielfältiges Material und Methoden. • Das Gebäude des Primarbereichs verfügt über einen spezifischen Lernhilferaum, der mit vielfältigen Ressourcen ausgestattet ist. • Pädagogische Unterstützungsmaßnahmen werden in vielfältigen Formaten angeboten, einschließlich der Bildung von kleinen Gruppen und Benutzung des Lernhilfe-Ressourcen-Raums. • Der Sekundarbereich setzt online und offline IKT-Instrumente ein, um die Schüler zu bewegen, die Selbstbetrachtung und Selbstbeurteilung als Teil der pädagogischen Unterstützung einzusetzen. Zum Beispiel wird Mathletics eingesetzt, um Mathematikschüler zu fördern. Linguascope dagegen ist ein Lernhilfeinstrument für Anfänger in Sprachenfächern. • Verschiedene Apps (Mathletics/ Linguascope/ Antolin) stehen im Primarbereich zur Verfügung, um auf Tablets/PCs für Lernhilfe-/

	<p>Differenzierungszwecke eingesetzt zu werden. Einige dieser Apps umfassen Selbstbeurteilungsmöglichkeiten und sind von zu Hause aus zugänglich.</p> <ul style="list-style-type: none">• Für bestimmte Schüler ist der Gebrauch von Laptops erlaubt und einige Schüler dürfen farbige Overlays usw. benutzen.
--	--

IX. Qualitätssicherung und -förderung

IX.1 Die Schule hat ihre Vision und verbesserungsbedürftige Bereiche in ihrem Schulplan oder dem dazu gehörenden Dokument beschrieben

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none">• Die Schule verfügt über deutliche Zielsetzungen.• Der Schulplan wird in Abstimmung mit den verschiedenen Akteuren der Schule aufgestellt.• Die Entwicklungsaktivitäten richten sich nach den Zielsetzungen und den kurz- und langfristigen Plänen für die Verbesserungsbereiche. | <ul style="list-style-type: none">• Die Ziele und Prioritäten der Schule sind im Mehrjahresplan und im Jahresplan der Schule beschrieben.• Die Lehrkräfte und die Eltern haben bei der Ausarbeitung dieser beiden Dokumente eine wesentliche Rolle gespielt.• In der nahen Zukunft sollten im Zusammenhang mit dem Mehrjahresplan und dem Jahresplan Aktionspläne erstellt werden. |
|---|--|

IX.2 Die Schule verfügt über ein integriertes System zur Qualitätssicherung und Qualitätsförderung

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none">• Es besteht ein zyklisches Verfahren zur Evaluation der Fortschritte und Entwicklungen (Selbstevaluation, Planen-Durchführen-Prüfen-Handeln).• Verschiedene Akteure (Personal, Schüler, Eltern) beteiligen sich an der Evaluation.• Die Schule beteiligt sich an externen Evaluationen (einschließlich pädagogischem Monitoring der nationalen Behörden des Niederlassungslandes).• Die Ergebnisse der Evaluationen werden der Schulgemeinschaft und den verschiedenen Akteuren mitgeteilt. | <ul style="list-style-type: none">• Das Verfahren ist noch in der Analysephase. Die Schule sucht noch nach der besten Methode, um ein systematisches und turnusmäßiges Verfahren der Selbstevaluation zu organisieren. |
|---|--|

STELLUNGNAHME DES GEMISCHTEN INSPEKTIONSAUSSCHUSSES (KINDERGARTEN, PRIMARBEREICH, SEKUNDBEREICH)

Der gemischte Inspektionsausschuss hat aufgrund des am 6. Juli 2015 begonnenen schriftlichen Verfahrens, das am 20. Juli 2015 beendet wurde, den Audit-Bericht der Europäischen Schule RheinMain in Bad Vilbel (Deutschland) zur Kenntnis genommen und empfiehlt dem Obersten Rat die erneute Genehmigung des Kindergarten-, des Primarbereich- und des Sekundarbereich-Zyklus' (Klassen 1 bis 5) und zudem die Genehmigung des Sekundarbereich-Zyklus', S6-S7 dieser Schule.